

Predigt am 4. Sonntag der Osterzeit (2./3.Mai 2020) zu Joh 10,1-10

Liebe Schwestern und Brüder, ***wer von Ihnen möchte gerne ein Schaf sein?*** Warum? Oder warum nicht? Schafe werden oft als dumm angesehen. Der Hirte sagt, wo es lang geht. Und die Schafe trotten mit. Wir ***wehren uns*** instinktiv dagegen. Denn wir sind ***als Menschen*** aufgefordert ***eigenverantwortlich zu denken, zu reden und zu handeln.***

Und ***doch*** finden wir uns immer wieder in ***Situationen, in denen wir darauf angewiesen sind, dass wir von anderen begleitet oder gar geführt werden.*** Wenn wir uns z.B. ins Krankenhaus begeben müssen, damit eine notwendige Operation vorgenommen werden kann. Dann besteht meine Verantwortung darin, mich gut darauf vorzubereiten und mich letztlich vertrauensvoll den Händen der Ärzte und der Krankenschwestern zu überlassen. Dann kann es mir helfen zu sagen: Ich vertraue darauf, dass diese Menschen für mich wie gute Hirtinnen und Hirten sind, die mich in dieser begrenzten Zeit führen.

Ähnliches erleben wir seit ca. 6 Wochen mit der ***Corona-Pandemie***, in der manche unserer ***Grundrechte, wie z.B. das Recht auf ungestörte Religionsausübung*** und das Recht auf Versammlungsfreiheit ***eingeschränkt*** sind. Um Leben zu retten, ist es notwendig, in großem Umfang Kontakte in Gestalt von körperlicher Nähe zu vermeiden. In einer so außerordentlichen Situation braucht es politisch Leitende, die mit deutlichen Ansagen die Richtung festlegen. In einer solchen Zeit brauchen Regierende nicht nur gute Expertise der Wissenschaftler, sondern auch Entschlossenheit für Maßnahmen, durch die das Leben auch von alten und vorerkrankten Menschen geschützt wird. ***In dieser Zeit sind jene die guten Hirten, die wirksame Maßnahmen ergreifen und durchsetzen, um Menschenleben zu schützen.***

Dabei hat **jeder** Mensch Verantwortung. **Jeder** steht vor der Frage: Was tue ich? Manche halten es für den Ausdruck ihrer Verantwortung, gegen die Einschränkung der Freiheit zu protestieren. Unterschiedlichste Stimmen erheben sich. Wir haben - gerade über die Medien - die ***Möglichkeit, unzählige Menschen zu hören***, darunter verschiedenste Wissenschaftler, Politikerinnen etc. ***Doch welcher Stimme kann ich folgen?***

Jesus sagt im heutigen Evangelium: ***„Meine Schafe hören auf meine Stimme, sie kennen mich und sie folgen mir“.*** ***Wie können wir unter den zahlreichen Stimmen dieser Zeit die Stimme Jesu heraushören?*** Und wie kann ich - um in diesem Gleichnis zu bleiben - auch die Diebe und Räuber herausfinden, die „stehlen, schlachten und vernichten“? Was sind Menschen, die nur ihr eigenes Wohl im Blick haben? Wie finde ich heraus, was Irrlehren und falsche Prophetien sind? Was sind jene, die sich in ihrer eigenen Meinung festgefahren haben? Um es kurz zu sagen: Dafür brauchen wir Geduld und das geduldig hörende Gespräch, das eigene Nachdenken.

Am wichtigsten ist es, ***dass wir selbst mit Jesus in Gemeinschaft leben***, dass wir sein Wort lesen, hören und uns dazu austauschen. Dass wir uns in seine Art und Weise, auf Gott zu vertrauen und mit den Menschen umzugehen, einlassen und uns dadurch prägen lassen. Dann ***sehen wir, wie er immer wieder Leben ermöglicht.*** Dies tut er in körperlichen wie auch seelischen Heilungen, z.B. indem er Schuld vergibt und Menschen aus der Isolation befreit. So heilt er

menschliche Beziehungen wie auch die Beziehung zu Gott. Er ruft darüber hinaus Menschen in seine Nachfolge.

D.h. bei Jesus ist das ***Leben, welches er schenkt, immer schon weiter gefasst***. Es geht nicht nur um das körperlich - biologische Leben, das im Griechischen mit dem Wort „bios“ bezeichnet wird. Sondern ***es geht um das umfassendere Leben, schließlich auch um das ewige Leben***, welches hier und jetzt in der Gegenwart Jesu schon beginnt. Dieses wird im Griechischen mit dem Wort „zoe“ wiedergegeben. Und so ist auch in diesem Text das Wort „zoe“ verwendet, wenn Jesus vom Ziel seines Hirten-Daseins sagt: ***„Ich bin gekommen, damit sie das Leben („zoe“) haben und es in Fülle haben.“***

Auch hier ist es gut, hinzuschauen: Das ***Leben in Fülle*** (griechisch „perisson“) ist ***„Leben ringsum über sich hinaus“***.¹ In falsch verstandener Weise sind wir schnell bei materiellem Überfluss. Dieser ist hier nicht gemeint. Also ***Fülle nicht im Sinn von Konsum-Vergrößerung***, nachdem nun die Geschäfte endlich wieder geöffnet haben oder öffnen. Es ist sicher ***auch nicht*** gemeint, dass das Schaf in der Freiheit seiner eigenen Weide mit Nahrung und Spielraum ***in einer Art „Aussteigertum“*** sich selbst genügt. ***Sondern*** dieses Leben, das jetzt schon zum ewigen Leben hin tendieren soll, ist „Leben ringsum über sich hinaus“ ***im Sinn von Hingabe und Liebe***.

Tomas Halík macht in seinem vielbeachteten Artikel ***„Christentum in Zeiten der Krankheit“*** deutlich, was unsere ***Aufgabe als Christen*** in dieser Zeit ist.² Nämlich von der Selbstliebe weg zu jener ***Liebe*** zu finden, ***die sich hingibt***.

Die ***Stimme Gottes führt zu größerem Frieden, zu Klarheit***. Sie ***korrigiert*** auch unsere ganz persönliche Sichtweise, die immer wieder geweitet werden muss. Sie verbindet sich mit Weisheit. Sie ist nicht ***gekennzeichnet von*** einem Geist der Verzagtheit, sondern von einem ***„Geist der Kraft, der Liebe und der Besonnenheit“*** (2 Tim 1,7).

Achten wir darauf, wie es der Petrusbrief (1 Petr 2,25) sagt: ***Dass wir uns in allen Fragen an Jesus halten, „den Hirt und Hüter eurer Seelen“***.

Das kann uns gelingen. Wir können es z.B. an jenen Menschen sehen, die mehr ***Leben im umfassenden Sinn ermöglichen***, die ***die Würde des Menschen schützen***, indem sie Begegnung, Trost und Freude für behinderte, alte und im Sterben liegende Menschen, sowie für Kinder und Familien ermöglichen.

Feiern wir das Leben in Dankbarkeit gegenüber Gott. Und führen wir ein Leben, das jene wertschätzt, die uns dienen, ob zu Hause, im Supermarkt, im Krankenhaus, im Labor, im Altenpflegeheim oder im Bundestag. Amen.

¹ Diese Gedanken verdanke ich Hildegard König: <https://www.dw.com/de/leben-in-fülle-unfromme-gedanken-zu-johannes-10/a-38715384>

² <http://www.venio-osb.org/fileadmin/content/halik-theologie-pandemie.pdf> bzw. <https://www.st-laurentius-leipzig.de/images/halik-theologie-pandemiepdf.pdf>